

Laudatio für Dr. Eberhard Windaus

Lieber Herr Windaus,

ich freue mich sehr, Sie heute auf unserer Mitgliederversammlung 2024 zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Anregung dazu kam aus unserer Mitgliedschaft und zeigt, welch großes Ansehen Sie in der VAKJP genießen! Und natürlich rannte der Vorschlag, Sie zum Ehrenmitglied zu ernennen, im Vorstand offene Türen ein.

Lieber Herr Windaus, nach 25 Jahren im Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie (WBP) und nach mehr als 20 Jahren als Forschungsbeauftragter der VAKJP haben Sie beschlossen, in diesem Jahr ihre Ämter an die nächste Generation zu übergeben.

Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft heute möchten wir Dr. Eberhard Windaus unsere Anerkennung zollen für seine Leistungen und Bemühungen: Er hat in den vergangenen 26 Jahren als Repräsentant der VAKJP die Wissenschaftlichkeit unseres Verfahrens vertreten, dokumentiert und Unterstützung für die Wissenschaftler vermittelt, die die psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Kinder und Jugendliche so beforschen wollten, dass das auch von der Mainstream-Wissenschaft anerkannt wird. Mit seinen Aktivitäten hat er maßgeblich dazu beigetragen, unsere Zukunft als analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapeut:innen (PT) abzusichern. Seitdem sich die VAKJP dieses Thema auf die Fahnen geschrieben hat, vertritt und verkörpert Eberhard Windaus die „Wissenschaftlichkeit“ in unserem und für unseren Verband: sowohl mit Überzeugung und hohem Anspruch, als auch mit einer spürbaren Lust an Kontrolle und Ordnung, die er – gepaart mit seinen großen fundierten Kenntnissen – gekonnt in seinen Veröffentlichungen, in Vorträgen und Diskussionen für die Sache einsetzte. Das alles zusammen hat seinen Einsatz so überzeugend gemacht!

Denn nicht nur nach Außen musste Hr. Windaus die Kritiker der AKJ-PT überzeugen: Leider müssen wir uns auch heute immer wieder mit dem Vorurteil beschäftigen, die AP und TP seien nicht evidenzbasiert / und einige Ignorant:innen sprechen zudem den Pädagogen im Gegensatz zu den Psychologen wissenschaftliche Kenntnisse ab. Auch innerhalb der VAKJP gab es immer wieder kritische Stimmen, die daran zweifelten, ob sich die Psychoanalyse – und damit auch wir – den Mainstream-Vorstellungen von Wissenschaft unterwerfen sollte. Ich glaube, Herr Windaus hat diesen Spagat wundervoll gelöst, indem er selbstbewusst für die Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie aufgetreten ist und gezeigt hat: Das können wir sehr wohl auch!

Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft wollen wir DANKE sagen!

Lieber Herr Windaus, Ende Januar hatten wir ein längeres Gespräch über Ihren Werdegang und Ihr Wirken als Forschungsbeauftragter der VAKJP:

Sie haben berichtet, dass sie in die VAKJP direkt nach bestandener Prüfung 1995 eingetreten sind. Damals waren Sie bereits promoviert, innerhalb eines vom Bundesministerium für Familie geförderten Modellprojekts zum Schutz von vernachlässigten und/oder körperlich, z. T. auch sexuell misshandelten Kindern. Sie haben die therapeutischen Hilfen und die Entwicklung der Kinder wissenschaftlich begleitet.

Im damals neu gegründeten Förderverein der VAKJP wurden Sie in den Vorstand gewählt.

1999 wurde das neue (erste) Psychotherapeutengesetz (PsychThG) verabschiedet, mit dem gesetzliche Strukturen für die Ausbildung in den wissenschaftlich anerkannten

Psychotherapieverfahren (damals AP, TP und VT) geschaffen wurden. Durch das (PsychThG) von 1999 wurde ein Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie (WBP) geschaffen, ein Gremium, das paritätisch von ärztlichen und nichtärztlichen Psychotherapie Wissenschaftlern besetzt wurde.

Aufgabe des WBP war und ist es, die Wissenschaftlichkeit neuer PT-Verfahren oder in Zweifelsfällen“ nach wissenschaftlichen Kriterien zu überprüfen.

Der damalige VAKJP-Vorsitzende Günter Molitor fragte die beiden promovierten VAKJP-Mitglieder Eberhard Windaus und Hans Hopf als Vertretung für dieses Gremium an.

Ärzte und Psychotherapeuten einigten sich auf je 6 Vertreter:innen und 6 Stellvertreter:innen für den WBP. Da die Ärzte auf ihrer Seite zwei der 6 Positionen mit KJ-Vertretern besetzten, erfolgte die Besetzung von Seiten der PT analog: Eberhard Windaus wurde Mitglied des WBP, Hans Hopf sein Stellvertreter.

Leider wurde das Verhältnis von Erwachsenen-Psychotherapeuten (PP) zu KJP später durch die neu geschaffene BPTK auf 5:1 verändert, mit der Begründung, es gäbe entsprechend mehr PP.

Peter Lehndorfer (KJP im BPTK-Vorstand und auch VAKJP-Vorstand) hatte die Aufgabe, die „bittere Pille“ zu überbringen, denn dadurch gab es nur noch ein KJP-Mitglied (besetzt durch einen Hochschulprofessor mit VT Expertise) und einen Stellvertreter (Eberhard Windaus als Vertreter der AP/TP) im WBP. Statt sich gekränkt zurückzuziehen, nutzte Eberhard Windaus die Möglichkeiten seiner Position: Wie er mir berichtete, hat er fast keine der 100 Sitzungen des WBP verpasst und sich rege eingebracht: Er hat sich an der Diskussion beteiligt, mitgewirkt beim Aufbau des WBP und seine Kenntnisse über das Mainstream-Wissenschaftsverständnis vertieft. Durch die gemeinsame Arbeit im WBP und seiner Anerkennung dort sind wertvolle Kontakte entstanden, die er für die VAKJP nutzen konnte, u.a. wenn es um darum ging, externe fachliche Expertise zu Forschungsprojekten der VAKJP einzuholen oder auch für die Konferenz für

wissenschaftliche Zusammenarbeit (KWA) externe Referenten mit ausgewiesener Expertise anzufragen.

2003 beschloss der WBP eine *freiwillige* Evaluierung von VT und den psychoanalytisch begründeten Verfahren. Es sollte in der Öffentlichkeit nicht der Eindruck entstehen, dass die Prüfer:innen neuer Verfahren diese Standards – die in einem ersten „Methodenpapier“ veröffentlicht wurden – nicht auch an die eigenen Verfahren anlegen würden.

Die Überprüfung fand ‚über Kreuz‘ statt: Die VTler bewerteten die analytischen Studien und umgekehrt die Analytiker die VT-Studien. Dabei kam heraus, dass im Erwachsenen-Bereich VT wie auch TP und AP die Kriterien erfüllen. Eberhard Windaus berichtete mir von seinen „schwärzesten Stunden im WBP“, als sich herausstellte, dass von den Studien, die er damals für die psychoanalytisch begründete Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie zusammengestellt hatte (zu finden als Veröffentlichung im „Forum der Psychoanalyse“ 2004 „Stellungnahme zum Wissenschaftlichen Beirat“) nur 2 ½ Studien Anerkennung nach den Kriterien des WBP gefunden hätten. Die anderen Studien genügten nicht und damit wäre die AP und TP im KJ-Bereich durchgefallen! Daraufhin wurde dieser Teil des Antrags zurückgenommen. Es wurde deutlich, dass Studien gebraucht wurden, die den Kriterien genügen. Wenn andere die nicht auf den Weg brachten (u.a. weil die AP/TP - KJ keine Lehrstühle mit entsprechenden Forschungsgeldern hatten), dann würden wir das selber machen müssen!, beschloss der damalige VAKJP-Vorstand, beraten von Eberhard Windaus! Die damalige Vorsitzende Renate Höhfeld hatte dann die Idee, dass die VAKJP einen offiziellen VAKJP-Forschungsbeauftragten brauche, der auch honoriert wird, damit er sich intensiv und kontinuierlich um diese wichtigen Aufgaben kümmert. Es wundert nicht, dass für dieses neu geschaffene Amt Eberhard Windaus gefragt wurde.

Lieber Herr Windaus, wir können Ihnen gar nicht genug danken, dass Sie diese Mammut-Aufgabe angenommen haben!

Glücklicherweise war Ihnen schon damals bewusst, dass man so eine große Aufgabe nur mit einer Gruppe bewältigen kann. Und so haben Sie vorgeschlagen, den VAKJP-Beirat für Forschung und Wissenschaft (FoWi-Beirat) zu gründen und in dieses Gremium Leute zu berufen, die selbst forschen oder ein hohes Interesse daran haben. Wie Sie alle wissen, konnte sich Eberhard Windaus mit dieser hervorragenden Idee durchsetzen: So kam es dazu, dass im ersten FoWi-Beirat z. B. Frau Streeck-Fischer, Frau Leutzingler-Bohleber, Herr Kronmüller und Herr Hopf vertreten waren. Eberhard Windaus konnte auch Vorsitzende aus dem WBP zur Mitarbeit im VAKJP-FoWi-Beirat motivieren: Erst Herrn Rudolf und später Herrn Cierpka.

Damit Studien auf den Weg gebracht werden konnten, bedurfte es zusätzlicher Finanzmittel. Dass diese über eine Forschungsumlage von den Mitgliedern erhoben werden konnte, ist ganz wesentlich Ihrer Überzeugungsarbeit zu verdanken, lieber Herr Windaus! Sie wurden über all die Jahre nicht müde, die Bedeutung der Psychotherapie-Forschung für die VAKJP zu betonen, VAKJP Mitglieder für die Mitarbeit an Studien zu werben, die unterstützten Projekte und ihren Fortschritt zu erläutern, und zwischen Forscher:innen und VAKJP zu vermitteln, wenn es Konflikte gab.

In all den Jahren konnten nach und nach 14 Studien auf den Weg gebracht werden. Herr Windaus hat zusätzlich unermüdlich die internationale Studienlage verfolgt, da auch im Ausland einige wenige brauchbare Studien durchgeführt wurden. Er hatte immer im Blick, für welchen Anwendungsbereich noch Studien fehlten und mehrere Übersichtsarbeiten zur Studienlage verfasst. Die neuen, von der VAKJP geförderten Studien wurden nach dem gerade geltenden Methodenpapier des WBP geplant, denn Ziel war ja über all die Jahre, sich erfolgreich einer freiwilligen Überprüfung zu stellen. Eine Schwierigkeit dabei: Die Vorgaben des „Methodenpapiers“ des WBP haben sich im Laufe der Zeit verändert, die Kriterien von „Wissenschaftlichkeit“ wurden enger und strenger, so dass es 20 Jahre gedauert hat, bis der VAKJP-FoWi-Beirat feststellen konnte, dass nun ausreichend Studien für den Evidenznachweis der psychodynamischen Verfahren im KJ-Bereich vorhanden waren (AP und TP für Erwachsene waren 2006 vom WBP als „psychodynamische Verfahren“ zusammengefasst worden). Eine entsprechende Übersicht und Argumentation wurde gemeinsam mit Sven Rabung 2021 unter Beteiligung des FoWi-Beirats verfasst (Rabung et al (2021)) und dann ein entsprechender Antrag im Januar 2021 an den WBP eingereicht.

Lieber Herr Windaus, es wäre wirklich ein gerechtfertigter und krönender Abschluss Ihres Einsatzes für die Forschung gewesen, dass dieser Antrag vom WBP positiv beschieden worden wäre. Alle Beteiligten waren sehr frustriert, dass der Antrag wieder zurückgezogen wurde. (Übrigens eine meiner ersten unerfreulichen Amtshandlungen als neue VAKJP-Vorsitzende!) Aber die Rückfragen aus dem WBP machten aufmerksam auf die veränderte sozialrechtliche und berufspolitische Situation. Und statt die de jure unnötige, weil freiwillige Anerkennung von AP und TP hätten wir möglicherweise eine Anerkennung von „psychodynamischen“ Verfahren für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie erreicht, die in Konkurrenz zu AP und TP getreten wäre und die Behandlungs- und Existenzgrundlagen unserer Kolleginnen und Kollegen in Frage gestellt hätten. Eine sehr komplizierte Gemengelage, die ich an dieser Stelle nicht weiter vertiefen möchte.

Nichtsdestotrotz waren und sind die Studien weiter wichtig, denn nur mit anerkannten Studien wird ein Verfahren in den S3-Leitlinien der AWMF empfohlen. Uns dafür zu engagieren, ist seit 2021 nun das erklärte Ziel der VAKJP-geförderten Forschung, ein zukunftsweisender Richtungswechsel, den Eberhard Windaus in den letzten Jahren mit eingeleitet hat. Sein strategisches, zukunftsorientiertes Denken zeigt sich auch in der Planung seines Ausscheidens und seiner Nachfolge: Bereits vor über einem Jahr ist Herr Windaus mit seinen Plänen und Vorstellungen an den Vorstand und den FoWi-Beirat herangetreten und hat es ermöglicht, einen guten Übergang zu schaffen. Ab 2024 ist die Vertretung der AP/TP im WBP und das Amt des FoWi-Beauftragten der VAKJP nicht mehr in einer Person vereint. Seit Januar vertritt Maya Krischer die AP/TP KJ im WBP und ab Juli wird Carola Cropp VAKJP-Forschungsbeauftragte.

Eberhard Windaus war durch seine Tätigkeiten in einer wichtigen Schlüsselposition, die gerade in der Anfangszeit des WBP als Personalunion eine glückliche Konstellation darstellte: Er fungierte als Scharnier von Wissenschaftlichem Beirat und Forschungsbeauftragtem VAKJP, hat sich von beiden Seiten her einen Überblick verschafft und dafür gesorgt, dass beide Bereiche aufeinander bezogen waren. Dafür hat er auch durch die Ausgestaltung seines Engagements für die Wissenschaft in der VAKJP gesorgt: Er war (und ist) zuständig für die Gestaltung der jährlich stattfindende KWA, hat sich selbst an wissenschaftlichen Studien beteiligt (u.a. hat er bei der Erstellung des Manuals zur SKEPT (Säuglings-Kleinkind-Eltern-Therapie) gemeinsam mit Manfred Cierpka mitgewirkt, das Grundlage für die international beachtete Studie zur Regulationsstörungen ist. Er hat neben anderen Publikationen verschiedene Übersichtsartikel verfasst und mit Herrn Hopf das Lehrbuch Band V zur analytischen und tiefenpsychologisch fundierten KJ-PT herausgegeben. Neben seiner vollen Praxis war / ist er in der Ausbildung am Anna Freud Institut in Frankfurt (AFI) als Dozent und Supervisor tätig. Er hat überdies jahrelang die Säuglingsvernetzungs-konferenz geleitet. In seiner Tätigkeit als Gutachter ist er bekannt für seine strengen, aber auch konstruktiven Rückmeldungen, die das Gutachten-Verfahren zu einem erkenntnisgewinnenden Prozess machen können.

Obwohl das Aufgezählte schon sehr viel ist, habe ich bestimmt etwas vergessen, aber ich bin sicher, dass Sie das dann selbst noch ergänzen werden.

Lieber Herr Windaus, wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihr kompetentes, zuverlässiges Engagement für die VAKJP und freuen uns sehr, Ihnen mit dem heutigen Tag die Ehrenmitgliedschaft verleihen zu dürfen!